

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 9

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bei unvorsichtigen Übertreibungen. Vom 6. Schuljahr an.

Schulfernsehen Mai/Juni

21. Mai, 9.15: *Romanische Architektur in der Schweiz*. Am Beispiel schweizerischer Kirchen und Kathedralen bietet Dr. Fritz Hermann Einblicke in das Wesen und die Schönheiten der romanischen Baukunst. Vom 7. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 17. Mai, 17.45. Sendezeiten: 21. Mai, 10.15; 28. Mai, 9.15; 1. Juni, 10.15. *Wie eine Zeitung entsteht* (in Farbe). Das Schweizer Fernsehen vermittelt einen Gesamtüberblick über den weitverzweigten Werdegang einer Tageszeitung. — Dazu sind sechsseitige Arbeitsblätter für die Hand des Schülers beim Schweizer Schulfernsehen, Postfach, 8052 Zürich, gratis erhältlich. Vom 7. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: *Donnerstag, 22. April, ca. 17.55*. Sendezeiten: 25. Mai, 28. Mai, 1. Juni, 4. Juni, je 10.00 Uhr. *Bildbetrachtung: Max Gubler, «Max und Maria mit Katze»* (in Farbe). Dr. Robert Th. Stoll, Konservator, Basel, bespricht in einer Kurzsendung das Bild, von dem Schwarzweißreproduktionen für die Hand des Schülers gratis beim Schweizer Schulfernsehen, Postfach, 8052 Zürich, erhältlich sind. Vom 7. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 24. Mai, 17.40. Sendezeiten: 28. Mai, 10.15; 1. Juni, 9.15; 11. Juni, 10.15. *Dichterlesung Werner Bergengruen*. In einer Produktion des Bayerischen Rundfunks, München, wird der Schriftsteller über die literarische Konzeption befragt. Anschließend liest er einen Abschnitt aus seinem Roman «Der letzte Rittmeister» vor. Vom 10. Schuljahr an.

4. Juni, 9.15. *Baukunst der Gotik*. Entstehungssituation, Pracht und kulturelle Bedeutung der gotischen Monumentalbauten werden von Dr. Fritz Hermann in Wort und Bild vorgestellt. Vom 7. Schuljahr an.

8. Juni, 9.15, 1. Teil; 8. Juni, 10.15, 2. Teil: *Umbruch im Gebirgskanton* (in Farbe). Die Produktion des Schweizer Fernsehens zeigt die Umstrukturierung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Wallis vom Agrar- zum Industriekanton. Vom 5. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: *Donnerstag, 3. Juni, 17.30*. Sendezeiten: 8. Juni, 11. Juni, 15. Juni, 18. Juni, je 10.00. *Bildbetrachtung: Arnold Böcklin, «Die Jagd der Diana»* (in Farbe). Dr. Robert Th. Stoll, Konservator, Basel, bespricht in einer Kurzsendung das Bild, von dem Schwarzweißreproduktionen für die Hand des Schülers gratis beim Schweizer Schulfernsehen, Postfach, 8052 Zürich, erhältlich sind. Vom 7. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 7. Juni, 17.40. Sendezeiten: 11. Juni, 9.15; 15. Juni, 9.15 und 10.15. *Was ist Jazz?* In der Produktion des Bayerischen Rundfunks, München, stellt Dr. Ernst Emrich Fragen an Fried-

rich Gulda. Die Antworten, belegt durch Tonbeispiele, geben dem Zuschauer ein lebendiges Bild der Entwicklung und der Ausstrahlungsformen des Jazz. Vom 7. Schuljahr an.

18. Juni, 9.15: *Die Baukunst der Renaissance in der Schweiz*. Dr. Fritz Hermann erklärt die Besonderheiten des Renaissancestils an einigen schweizerischen Bauten der Epoche. Vom 7. Schuljahr an.

18. Juni, 10.15: *Las pituras romanicas da Ziraun*. Una producciuin dalla televisiun svizra en rumantsch/surmiran.

Vorausstrahlung: 14. Juni, 17.45, 1. Teil; 21. Juni, 17.45, 2. Teil. Sendezeiten: 22. Juni, 9.15 und 10.15, 1. Teil: Egedesminde; 25. Juni, 9.15 und 10.15, 2. Teil: Akunaq. *Grönland*. Die Produktion des Dänischen Schulfernsehens gibt Eindrücke der Naturschönheiten wieder und beleuchtet die Lebensweise der Grönländer aufgrund der wirtschaftlichen Gegebenheiten. Vom 7. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: *Donnerstag, 3. Juni, 17.40 Uhr*. Sendezeiten: 22. Juni, 25. Juni, 29. Juni, 2. Juli, je 10.00: *Bilderbetrachtung: Hans Berger, «Selbstbildnis»* (in Farbe). Dr. Robert Th. Stoll, Konservator, Basel, bespricht in einer Kurzsendung das Bild, von dem Schwarzweißreproduktionen für die Hand des Schülers gratis beim Schweizer Schulfernsehen, Postfach, 8052 Zürich, erhältlich sind. Vom 7. Schuljahr an.

2. Juli, 9.15: *Barockarchitektur in der Schweiz*. Dr. Fritz Hermann stellt die Prachtentfaltung des Barocks am Beispiel ausgewählter schweizerischer Kirchen- und Profanbauten vor. Vom 7. Schuljahr an.

Vorausstrahlung: 28. Juni, 17.40. Sendezeiten: 2. Juli, 10.15; 20. August, 9.15; 24. August, 9.15: *Dichterlesung Martin Walser*. In einer Produktion des Bayerischen Rundfunks, München, wird der Dichter von Karl Heinz Kramberg über seine Tätigkeit befragt. Zur Vorlesung gelangen Abschnitte aus seinen Werken, die die literarische Auffassung Walsers verdeutlichen wollen. Vom 10. Schuljahr an.

Bücher

Pädagogik

Engelmayer Otto: Die Schülerpersönlichkeit der Hauptschule. Ehrenwirth, München 1970. 136 S., DM 12.80.

Die Hauptschule, so bezeichnet man in Deutschland die Jahrgangsklassen 7—9(10), entspricht unserer Sekundarschulstufe. Von einer entwicklungspsychologischen Orientierung geht der Verfasser aus, um dann über die Begabungssoziolo-

gie, die Denkbegabung und schulische Leistungsfähigkeit zur Wertorientierung im Lebensraum des Hauptschülers vorzustoßen. In einem abschließenden Kapitel behandelt Engelmayer die psychologischen Grundlagen der Begabungsförderung und Denkerziehung in der Hauptschule.

Dr. Lothar Kaiser

Claessen Bent H.: Sexualinformation für Jugendliche. Verlag Neue Kritik, Frankfurt 1969. Kartiert-laminiert, 144 Seiten, Fr. 9.50.

Der Verlag «Neue Kritik Frankfurt», im deutschsprachigen Raum bekannt geworden durch die Verlegung des «kleinen roten Schülerbuches», bringt hier in oft vulgärer Sprache eine sogenannte «Sexualinformation für Jugendliche» auf den Markt, deren Ursprungsland Dänemark ist. Wenn der Verlag im Vorwort schreibt: «In der gängigen Aufklärungsliteratur herrscht allgemein die große Lüge schon in der Sprache», dann muß hier dem Verfasser ein «Kompliment» gemacht werden: unverschämter geht's nicht mehr! Das Büchlein gibt sich sowohl formal (Kleinschreibung) als auch inhaltlich sehr progressiv. Es wird eine moralfreie Ordnung propagiert, das heißt, die Bedürfnisse des einzelnen Menschen, «seine sexuellen Triebe zu befriedigen», sind oberste Norm. Diese dem Vorwort «für Eltern und Pädagogen bestimmt» entnommene Äußerung zeigt bereits die Richtung an, in der sich diese Schrift bewegt. Von der Propagierung des vorhehlichen Verkehrs über Anleitungen zu Selbstbefriedigung und Petting bis zur Sodomie («Wenn man das Tier nicht mißhandelt, ist es erlaubt, seinen Geschlechtstrieb auf diese Weise zu befriedigen»), ist so ziemlich alles enthalten.

Die Schrift ist nicht nur wegen ihrer Herkunft, sondern vor allem wegen der darin enthaltenen Einseitigkeiten und propagierten Ansichten ganz abzulehnen.

HV

Aktuelle Kurzmeldungen

CH

Fünf Monate nach der Billigung des *Konkordates über die Schulkoordination* durch die Erziehungsdirektoren haben folgende sieben Kantone ihren *Beitritt* erklärt: AI, NE, OW, UR, VD, LU und SO.

Das Konkordat tritt in Kraft, wenn ihm zehn Kantone beigetreten sind. In den nächsten Monaten werden die Beitrittserklärungen folgender Kantone erwartet: GE, BL, NW, GL und SG.

ZH

Die Erziehungsdirektion führt ab Mitte Oktober 1971 einen *Sonderkurs zur Ausbildung von Primarlehrern* (Umschulungskurs) durch. Aufgrund früherer Erfahrungen wird die Dauer des Kurses von zwei auf *zweieinhalb Jahre* ausgedehnt.

Die engere Auswahl der Kandidaten erfolgt durch einen Vorkurs, der neben der bisherigen Berufstätigkeit besucht werden kann (Unterricht am Abend sowie am Samstag). Der Vorkurs beginnt im Mai und dauert zwei Monate. Für die Aufnahme in den Vorkurs sind eine genügende Vorbildung, in der Regel abgeschlossene Berufslehre, sowie Eignung für den Lehrerberuf Voraussetzung. Die Bewerber müssen bis zum Ablauf der Anmeldefrist (15. April) ein Mindestalter von 20 Jahren erreicht und dürfen das Höchstalter von 37 Jahren noch nicht überschritten haben. Die Kursteilnehmer können in den Genuß von kantonalen Stipendien gelangen.

BE

Das *Lehrerseminar Delsberg* feierte Ende März sein 125-jähriges Bestehen.

Seit kurzem besteht zwischen Bern und Neuenburg ein Abkommen, das ab kommenden Herbst auch Neuenburgerinnen erlaubt, das Kindergärtnerinnenseminar in Delsberg zu besuchen.

LU

Der Erziehungsrat hat in einer Eingabe an das Eidgenössische Departement des Innern um die *Anerkennung der Kantonsschule Sursee als eidgenössische Maturitätsschule* nachgesucht. Das Anerkennungsverfahren ist eröffnet worden.

OW

Der Regierungsrat hat eine *Kommission für Jugendfragen* bestellt. Ihr ist die Aufgabe übertragen, Jugendprobleme zu analysieren, wirkliche Bedürfnisse zu eruieren, die Öffentlichkeit zu informieren und dem Regierungsrat praktische Vorschläge zu unterbreiten. Als erste Aufgaben stehen an: das neu zu schaffende Jugendhilfsgesetz, das Problem der Suchtgefahren, das Filmzutrittsalter, die Erziehung eines Jugendsekretariates.

AG

Die *landwirtschaftliche Fortbildungsschule*, die von jenen Bauernsöhnen, die nach der obligatorischen Schulpflicht keine Berufslehre antraten, während dreier Wintersemester besucht werden mußten, werden durch einen *Fachunterricht an den drei landwirtschaftlichen Schulen Frick, Liebegg (Wynental) und Muri (Freiamt)* ersetzt.

An einer Urabstimmung an der *Kaufmännischen Berufsschule Baden* sprachen sich 84 Prozent der Schüler für einen *Schülerrat* aus, der ab Sommersemester 1971 in Funktion treten soll. Die Unterrichtskommission begrüßt das gewünschte Orientierungs- und Mitspracherecht der Schüler.

SG

Die *Volksschullehrer* im Kanton St. Gallen sollen ab 1. Januar 1972 erhöhte Besoldungen erhalten. Der Regierungsrat hat dem Großen Rat die Botschaft und den Entwurf zu einem Gesetz über die Besoldung der Volksschullehrer unterbreitet. Die finanzielle Besserstellung der Lehrer soll im wesentlichen durch eine *reale Erhöhung der Grundbesoldung um rund 9,5 Prozent* gegenüber den bisherigen Ansätzen sowie durch die Schaffung einer Aufstiegsmöglichkeit mit der Gewährung eines zweiten Besoldungsmaximums erreicht werden. Die Vorlage sieht den Einbau der Teuerungszulage bis zum Indexstand von 117,5 Indexpunkten vor.

TG

An der Schlußfeier des Thurgauer Lehrerseminars Kreuzlingen hat der Erziehungsdirektor die baldige Verwirklichung eines zweiten *Lehrerseminars im Hinterthurgau* in Aussicht gestellt.

Im zu Ende gegangenen Schuljahr hatten 85 *Lehrerinnen und Lehrer* ihre Ausbildung abgeschlossen, darunter 16 Absolventen des dritten Umschulungskurses.

An der Kantonsschule Frauenfeld ist ein *Wirtschaftsgymnasium* eröffnet worden. Es schließt an die zweite Sekundarschulklasse an und dauert viereinhalb Jahre. Die Stundentafel unterscheidet sich von der des Gymnasiums Typ B dadurch, daß statt Latein wirtschaftswissenschaftliche Fächer erteilt werden. Die Absolventen haben die Möglichkeit, unter bestimmten Bedingungen an allen Fakultäten, mit Ausnahme der medizinischen, zu studieren.

VD

Die Kündigung des Lehrauftrages für einen jungen Lehrer am Lausanner Kantonsgymnasium Belvédère hat 300 der 400 Schüler zu einem *Streik* bewogen. Die Direktion sah sich gezwungen, den Schulbetrieb für zwei Tage einzustellen. Anlaß zur Kündigung war die Mißbilligung des vom jungen Lehrer vertretenen Lehrer-Schüler-Verhältnisses.